

Forschungspraktikum an der University of Technology Sydney (22.04.19 – 30.06.19)

Von einer Idee zu einem Plan

Im Oktober 2018 befand ich mich inmitten der Anfertigung meiner Masterarbeit. Neben einer Reihe von Papern bin ich bei der Literaturrecherche zufällig (heute kann ich sagen: glücklicherweise) auf Dr. Nikolova gestoßen. Sie lehrt und forscht an der University of Technology in Sydney (UTS) nicht nur zu meinem Themenschwerpunkt (Collaboration) sondern verfolgt zusätzlich eine qualitative Herangehensweise. Da ich zu diesem Zeitpunkt sowieso mit dem Gedanken gespielt habe, nach dem Master zu promovieren, dachte ich mir, dass ein Forschungspraktikum ein sinnvoller Schritt in diese Richtung wäre, zumal mir qualitatives Forschen schon immer Spaß gemacht hat.

Also entschied ich mich – auf gut Glück – eine unverbindliche Mail an Dr. Nikolova zu schreiben und zu fragen, ob ich bei ihr eine Art Forschungspraktikum absolvieren könne. Sie hatte Ihre Promotion in Köln absolviert und war seitdem in Sydney beschäftigt – entsprechend war es für sie eine Selbstverständlichkeit mir dies zu ermöglichen, wie sie mir später sagte. Wenige Tage nach dem ersten Mailkontakt erhielt ich eine positive Rückmeldung und sie leitete den Rekrutierungsprozess in Australien ein. Nach einigem Hin und Her erhielt ich dann im Januar 2019 endlich einen Vertrag und durfte für die Zeit zwischen 22.04.19 und 30.06.19 zu verschiedenen Forschungsthemen rund um das Thema „Innovation“ und „Collaboration“ arbeiten und forschen.

Planung und Organisation des Auslandspraktikums

Mit dem Erhalt des Vertrags im Januar 2019 blieb mir nicht viel Zeit, alle relevanten Vorbereitungen zu treffen. Ich startete sofort den Visumsprozess und erhielt sechs Wochen nach meinem Antrag mein Visum (Typ 408). An dieser Stelle sei erwähnt, dass für den unkomplizierten Onlineprozess zu diesem Zeitpunkt bereits eine Kranken- und Haftpflichtversicherung abgeschlossen sein muss. Ich entschied mich für die Versicherung der HanseMerkur, die ich schon einige Male genutzt hatte und auch sehr empfehlen kann. Selbst im Fall, dass das Visum nicht genehmigt wird, kann man vom Vertrag abspringen und ist so auf der sicheren Seite. Darüber hinaus muss man für den Antrag genügend finanzielle Mittel vorweisen (neben einer übersetzten und beglaubigten Kopie eines Bankauszugs gibt es hier verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun).

Australien ist ein teures Land, entsprechend muss die Finanzierung eines 3-monatigen Aufenthalts gut durchdacht sein. Dazu hatte ich mir eine Übersicht erstellt, wie teuer Flüge, Unterkunft, Unterhalt, Reisen und anderweitige Kosten ausfallen würden. Ich hatte zwar ein wenig sparen können, doch Sydney gilt nicht umsonst als eine der teuersten Städte der Welt und so fiel mir schnell auf, dass ich finanzielle Unterstützung benötige, um meinen Aufenthalt realisieren zu können. Da man mir nicht fest zusagen konnte, ob das Praktikum zumindest zum Teil vergütet werden könne, musste ich nach zusätzlicher Unterstützung schauen. Auslandsbafög konnte ich leider nicht beantragen, da das Praktikum nicht lang genug war. Auf der Suche nach Alternativen bin ich dann relativ schnell auf das PROMOS-Programm gestoßen. PROMOS unterstützt neben Studienaufenthalten auch Praktika in Vollzeit. Es gibt verschiedene Fristen, um sich zu bewerben und Unterlagen einzureichen, daher macht es Sinn, immer wieder mal auf der Homepage nachzuschauen oder auch frühzeitig das International Office zu besuchen, wo die Mitarbeiter sehr lieb und hilfsbereit sind. Für die Bewerbung werden einige Unterlagen gebraucht (darunter auch ein Sprachnachweis – einen solchen Nachweis kann man mit DAAD direkt an der RUB absolvieren). Neben schulischen und außeruniversitären Kriterien sollte man vor allem gut seine Motivation darlegen können. Wenige Wochen nach Bewerbungsfrist erhält man dann eine Rückmeldung, die bei mir glücklicherweise positiv ausgefallen ist und mir finanziell sehr geholfen hat.

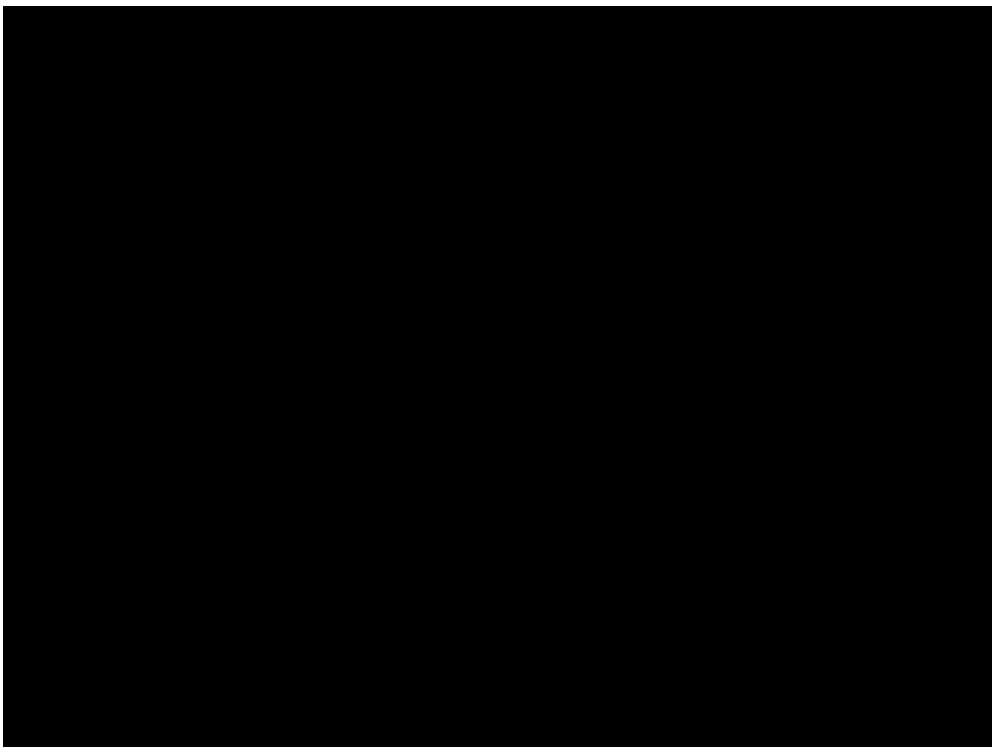
Nachdem das Visum im Februar 2019 genehmigt wurde, habe ich sofort Flüge gebucht und nach einer Unterkunft geschaut. Hier gibt es einige Internetseiten, auf denen WG-Zimmer in Sydney angeboten werden. Für manche muss man allerdings als Student eingeschrieben

sein. Ich habe mich schlussendlich dafür entschieden, mir über airbnb ein Zimmer zu mieten. Das war sicherlich ein wenig teurer als die WG-Variante, doch so war ich mir anhand der Bewertungen sicher, dass ich in einer guten Unterkunft lande. Wer bereits einige Tage (oder besser Wochen) vorher anreist, dem würde ich empfehlen sich für einige Tage in ein Hostel einzumieten und vor Ort zu suchen. So kann man die Wohnungen erst besichtigen, bevor man etwas verbindlich mietet.

Meine Zeit vor Ort

Ein Monat vor Praktikumsstart hatte ich somit an alles gedacht: Das Visum war da, Versicherungen abgeschlossen, an die Finanzierung war gedacht, eine Unterkunft hatte ich auch und die Flüge waren gebucht. Jetzt hieß es nur noch Koffer packen und ab zum Flughafen. Obwohl mein Praktikum in Sydney starten sollte, hatte ich mich entschieden zwei Wochen vor Praktikumsstart das Land zu bereisen. Schließlich weiß man ja nie, wann man wieder die Chance hat in Australien zu sein und ob während des Praktikums Zeit fürs Reisen bleibt. Somit war Ziel des Hinflugs erstmal Melbourne, von wo ich mit Zwischenstopps in Cairns, Brisbane, Surfers Paradise und Hamilton Island dann wenige Tage vor Praktikumsstart mich nach Sydney begab. Hier erwartete mich allerdings eine negative Überraschung, da mir die Vermieterin meiner airbnb Unterkunft in Rozelle mitteilte, dass ich bereits nach vier Wochen die Wohnung aufgrund kurzfristiger Renovierungsmaßnahmen verlassen müsse. Somit musste ich mich erneut auf Unterkunftssuche begeben, was natürlich für unnötig Stress sorgte. Allerdings bin ich im Nachhinein super glücklich, dass es so gekommen ist. Die letzten sechs Wochen in Sydney habe ich nämlich in Newtown gewohnt – dem belebtesten Stadtteil Sydneys, was ein kompletter Kontrast zu Rozelle war. Somit konnte ich zwei verschiedenen Facetten der Stadt kennenlernen.

Aber noch einmal zurück zur Reise, denn dazu wollte ich in diesem Bericht unbedingt noch einige Worte loswerden. Ich würde jedem empfehlen, sich diese Zeit fürs Reisen zu nehmen, denn die Eindrücke, die man von diesem Land sammeln darf, sind abhängig von der Region sehr vielfältig und zeitaufwendig. Gerade für mich, der vorher nie in Australien war, waren diese ersten zwei Wochen eine wundervolle Erfahrung. Neben neuen tierischen Freunden, die man kennenlernt, bekommt man ein ausgefallenes Bild dieses besonderen Landes, was weit über Kängurus und Outbacks hinausgeht.



Wie bekomme ich jetzt den Übergang von dieser traumhaften Reise zum Start des Praktikums hin – dem eigentlichen Grund meines Aufenthalts ☺ Wahrscheinlich indem ich sage, dass es noch viel spannender und vielfältiger war als erwartet! Dr Nikolova hatte mich als Forschungsassistent für das „Centre for Business and Social Innovation“ an der UTS eingestellt. Dabei durfte ich in den 10 Wochen Praktikum bei gleich vier von Grund auf verschiedenen Projekten unterstützen. Bereits vor meiner Ankunft hatte ich mit einer UTS Forscherin geskypet, die mir ein wenig zum ersten Projekt erzählt hatte, bei dem das Geschäftsmodell einer Real Estate Firma innoviert werden sollte. Hierzu habe ich Primärforschung betrieben und darauf aufbauend einen qualitativen Fragebogen für anstehende Interviews aufgestellt. Für die gleiche Forscherin durfte ich bei einem zweiten Forschungsprojekt mitwirken, wo wir für die Landesregierung bzw. das Department of Industry eine Analyse der University-Industry Collaboration durchgeführt haben. Dazu habe ich einen zusätzlichen Report verfasst („Skellern, K., Tayeran, R., Brown, P.J., Soco, S. (2019): Domestic and International programs supporting University-SME Collaboration: Gaps and opportunities for NSW, report prepared for NSW Innovation and Productivity Council Sub Committee on University-Small and Medium Enterprise collaboration, 2nd June, University of Technology, Sydney“) und durfte die Ergebnisse vor Ort präsentieren. Dies in der 42. Etage des MLC Towers, einem der höchsten Gebäude in der Innenstadt Sydneys, zu tun, war mit Sicherheit das absolute Highlight des Praktikums. Nicht nur, dass ich mich sehr geehrt gefühlt habe, dass meine Chefin mir zugetraut hatte vor Regierungsmitarbeitern zu präsentieren... auch die Aussicht konnte sich sehen lassen ☺



Neben diesen zwei Projekten, die ich vor meiner Ankunft nicht als typische Forschungsprojekte eingestuft hatte, waren die anderen beiden Aufgaben schon eher das, was ich mir vorgestellt hatte. Neben NVivo, einer gängigen qual. Statistiksoftware, habe ich in meiner Zeit an der UTS ebenfalls den Umgang mit Leximancer kennengelernt. Mithilfe dieser Software durfte ich für die Erstellung von zwei Papern (eins zum Thema „Management, Leadership and Stewardship“ und das andere für eine Special Issue Ausgabe zum Thema „Gig Work“) zwei verschiedene Analysen führen und ebenfalls schriftlich formulieren. Für 10 Wochen sind vier Projekte schon eine Menge, vor allem wenn man bedenkt, wie intensiv die Arbeit war. Dass diese Projekte teils zeitgleich abliefen, sorgte leider auch dafür, dass ich häufig sehr lange Arbeitstage hatte. Allerdings gab es entsprechend eine Menge Lob für mich und sogar das Angebot, eine Promotion an der UTS zu absolvieren. Da ich allerdings auch noch zeitgleich meine Masterarbeit anfertige, musste ich erstmal dankend ablehnen... aber mal sehen, wie meine Gedankenwelt danach aussieht – das Angebot, so wurde mir versichert, steht nämlich auch nach meiner Rückkehr nach Deutschland noch ☺

Glücklicherweise gibt es neben den langen Arbeitstagen ja genauso viele Feierabende und auch noch einige Wochenenden. Die verbrachte ich anfangs damit, neue Leute kennenzulernen, was überraschend schnell ging. Mit diesen Leuten – größtenteils Internationals – habe ich mich dann zusammengeschlossen, um jeden Tag ein Stück mehr von Sydney zu erkunden... und in diesen 10 Wochen musste ich wirklich jeden Tag nutzen, denn es gibt so viel in und um diese Stadt zu sehen! Neben einigen Stränden und sehr coolen Stadtteilen sind die Landschaften um Sydney wirklich beeindruckend. Unzählige Nationalparks und die Blue Mountains haben es mir besonders angetan. Es hat sich auch gelohnt, mich mit Freunden zusammenzutun und mit einem gemieteten Auto übers Wochenende nach Canberra zu fahren. Die Durchfahrt hält mit scheinbar endlosen Landschaften und einigen tierischen Begegnungen einige Überraschungen bereit. Auch ein 4-Tagestrip nach Tasmanien konnte ich noch während meiner Praktikumszeit unterbringen, bevor es am 30.06.19 endete. Direkt am 01.07.19 machte ich mich dann auf den Weg auf die Fidschiinseln, bevor ich am 08.07.19 erschöpft aber glücklich meinen Rückflug aus Neuseeland angetreten bin.

Bewertung des Forschungspraktikums: Ein Rückblick

Jetzt, wo ich auf dem (wirklich sehr langen) Rückflug diesen Bericht schreibe und die letzten drei Monate reflektiere, fällt es mir zugegebener Weise noch ziemlich schwer ein Fazit zu ziehen. Die Eindrücke sind immer noch sehr frisch und ich bin mir auch todsicher, dass ich nicht in der Lage bin, die Großzahl dieser Eindrücke auf einem einfachen Stück Papier verewigen zu können. Wie das so häufig bei solchen Erlebnissen ist, wird es seine Zeit brauchen, bis ich das Ganze realisiert habe... oder vielleicht werde ich es auch nie wirklich tun. Was ich zweifelsfrei sagen kann, ist, dass diese drei Monate eine wundervolle Zeit waren, an die ich für den Rest meines Lebens immer wieder gerne zurückdenken werde. Natürlich waren der kurzfristige Umzug und die teilweise doch sehr langen Arbeitstage ziemlich stressig, aber durch die ganzen Unternehmungen und Ausflüge gab es deutlich mehr schöne Gründe, wieso ich abends immer kaputt ins Bett gefallen bin. Zusammenfassend kann ich sagen, dass mein Forschungsaufenthalt in Sydney nicht nur das Kennenlernen eines Landes auf der anderen Seite der Erde ermöglicht hat, sondern mithilfe des Praktikums zusätzlich entscheidend für meine nächsten Lebensschritte helfen konnte. Endlich konnte ich sehen, wie Forschungsarbeit aussieht und wichtige statistische Herangehensweisen und Statistiksoftware erlernen. Daher möchte ich mich abschließend beim PROMOS Programm bedanken, denn die Förderung des Auslandspraktikums hat nicht nur dafür gesorgt, dass ich jetzt besser weiß, wo ich in meiner Karriere hin möchte, sondern hat mich für diesen Weg persönlich und bezüglich der benötigten Kenntnisse entscheidend vorangebracht.